

Schach am Markt



Informationen aus dem Klubleben der Schachfreunde Sasel

Spielort: Gemeindesaal der Vicelinkirche am Saseler Markt 8
Spielabend: Dienstags ab 19.00 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen
Homepage: www.schachfreunde-sasel.de

Hamburg, den 5.1.2004

Liebe Schachfreunde,

das vergangene Klubjahr war ereignisreich wie nie zuvor in der langen Geschichte der Schachfreunde Sasel. Zu unseren üblichen Herbst- und Winterturnieren gesellten sich zwei Höhepunkte, die von den eingeladenen Spielern aber leider nur verhalten angenommen worden sind. Das betrifft vor allem das „Klassentreffen“ vom 18. Oktober. Zu dieser nostalgischen Begegnung zwischen jetzigen und ehemaligen Klubmitgliedern waren gerade mal 12 Leute erschienen. Zu wenig, um die Kosten und Mühe zu rechtfertigen, die dafür erbracht worden sind. Die Simultanrunde mit der ehemaligen deutschen Jugendmeisterin Leonie Helm brachte zwar vier Teilnehmer mehr auf die Beine. Trotzdem muss sich der Vorstand auch angesichts des angespannten Vereinshaushalts überlegen, ob solche zusätzlichen Events fortgesetzt werden sollten.

Was uns aber zunächst beschäftigt, sind die schon bald startenden Kämpfe im Rahmen der Hamburger Mannschaftsmeisterschaft 2004. Die dem Verband gemeldete Aufstellung unserer beiden Mannschaften einschließlich der Reservespieler wurde bereits in unserem letzten Rundbrief vom 25.9.03 veröffentlicht. Hinzu kommt unser neues Mitglied Thomas Ruider (...willkommen im Klub!), der ab sofort mit der Ranglisten-Nr. 20A spielberechtigt ist.

1. Mannschaft (Kreisliga D), Termine und Gegner. Am 13.1. sind wir zu Gast bei Barmbek 3 (Kulturhaus Dehnhaid, Vogelweide 20 b). Am 20.1. Heimspiel gegen Bergedorf 1. Am 2.2. auswärts gegen Caissa 2 (Martinskirche, Hohwachterweg 2). Am 24.2. Heimspiel gegen Farmsen 2. Am 2.3. auswärts gegen Bramfeld 2 (Bildungszentrum Steilshoop, Gropiusring 43). Am 6.4. Heimspiel gegen Billstedt 2. Am 21.4. auswärts gegen Volksdorf 3 (Räucherkatte, Claus-Ferck-Str. 43). Am 29.4. auswärts gegen Schachfreunde 6 (Gemeindehaus der Dreifaltigkeitsgemeinde, Horner Weg 17). Am 11.5. Heimspiel gegen Bergstedt 1. **Mannschaftsführer:** [Ronald Levin](#).

2. Mannschaft (Kreisklasse D), Termine und Gegner. Am 6.1. Heimspiel gegen Harburg 2. Am 27.1. auswärts gegen Bergstedt 4 (Senator Neumann Heim, Heinrich von Ohlendorff Str. 20). Am 17.2. Heimspiel gegen Großhansdorf 3. Am 1.3. auswärts gegen Farmsen 3 (Max-Brauer-Heim, Hohnerredder 23). Am 30.3. Heimspiel gegen Schachfreunde 7. Am 22.4. auswärts gegen HSK 22 (HSK-Schachzentrum, Schellingstr. 41). Am 27.4. Heimspiel gegen Volksdorf 4. Am 27.5. auswärts gegen Pinneberg 5 (Gemeindehaus St. Michael, Fahltkamp 14 in Pinneberg). **Mannschaftsführer:** [Perygrin Warneke](#).



Günter Domröse – einer von uns. Ohne seine dreijährige Schachpause hätte er nun auch schon mehr als 20 Klubjahre auf dem Buckel. Doch als er 1997 überraschend seinen Austritt erklärte, hatte das einen ernsten Hintergrund. Seine Frau war schwer erkrankt, und der damals noch berufstätige Versicherungskaufmann mochte sie wenigstens in seiner freien Zeit nicht mehr allein lassen. Als aber die Krankheit überwunden war und Günter mit 65 in Pension ging, schrieb er sich zum 1.8.2000 gern wieder als Mitglied bei den Schachfreunden Sasel ein. Nachdem er uns schon während des letzten Jahres bei der Hamburger Mannschaftsmeisterschaft

mit einem Ergebnis von 50% gut vertreten hat, wird er dieses Jahr in der 1. Mannschaft eine Stufe höher am 6. Brett Platz nehmen.

Zum Mannschaftsschach – wie könnte es bei einem ehemaligen Mitarbeiter der Condor-Versicherungen anders sein – kam er durch Hans-Dieter Otto. Als der damals in der Condor-Betriebssportgemeinschaft eine Schachgruppe ins Leben rief, mochte er auf seinen Kollegen nicht verzichten. Wie Günter sich erinnert, hat Otto „diese Gruppe mit großen Schritten aufgebaut und da auch Spieler integriert, die gar nicht in der Firma waren“. Wie ein gewiefter Jurist wie Otto das gedeichselt hat, ist schnell erzählt: „Die bekamen provisorische Verträge! Dann stiegen wir auf und stiegen wir auf - bis fast nach ganz oben. Aber dann brach wieder alles zusammen. Fast deckungsgleich wie bei den Schachfreunden Sasel.“ Gut ist aber, dass unser damaliger 1. Vorsitzender dem Klub nicht nur Fremdenlegionäre zugeführt hat, sondern auch Spieler wie Günter Domröse und Jürgen Fricke, die trotz temporärer Auszeiten zu unseren treuen Mitgliedern gehören.

Handy klingelt, Partie verloren. Erstmals hat das bisher eher lax gehandhabte Handy-Verbot bei Schachturnieren ein prominentes Opfer gefordert. Bühne des Eklats waren die Europäischen Mannschaftsmeisterschaften 2003 in Plovdiv, wo der FIDE-Weltmeister Ruslan Ponomarjow zu den erfolgreichsten Spielern gehörte. Seine einzige Null kassierte er gegen den schwedischen Großmeister Evgeni Agrest. Als während des Spiels Ponomarjows Mobiltelefon klingelte, zog der Ukrainer die Lärmmaschine aus der Tasche und schaltete sie ab. Doch zu spät. „Weltmeister oder nicht,“ schrieb dazu das ‚*Schach-Magazin 64*‘, „die Regeln gelten für alle – der Champion wurde genullt“.



Natürlich wollte ich wissen, was das für die Hamburger Turnierszene bedeutet, insbesondere für die Hamburger Mannschaftsmeisterschaften. Auf meine Rückfrage bei Jürgen Kohlstädt gab uns der Landesturnierleiter dazu folgendes ominöse Statement: „Die Regel, alles zu ahnden, was stören könnte bzw. was Betrug und Hilfe bei einer laufenden Partie sein könnte, ist uralte. Dass die FIDE jetzt verstärkt auf die Einhaltung achtet, scheint bei Schachspielern das erste Mal zur Kenntnisnahme dieser Regel zu führen.“ Ob wir die Regel nun gleich bei unserer internen Vereinsmeisterschaft anwenden sollten, sei hier mal dahingestellt. Die Konsequenz bei den jetzt anlaufenden Hamburger Mannschaftsmeisterschaften aber kann für uns nur sein, dieses Risiko durch unbedingtes Abschalten unserer Handys während der Partie zu vermeiden.



Thomas Ruider ist neu an Bord. In unserem Klub der vorwiegend älteren Semester ist ein jüngeres Gesicht stets besonders willkommen (siehe Brockhaus unter ‚Selbsterhaltungstrieb‘). Der Steckbrief unseres Neuzugangs sieht folgendermaßen aus: 46 Jahre alt, verheiratet, drei Kinder, Diplom-Ingenieur, Geschäftsführer und Mitinhaber einer kleinen aber feinen Hamburger Baufirma. Da er erstmals Mitglied eines Schachklubs ist, hat Thomas zurzeit noch keine DWZ. Doch schon seine ersten Saseler Turniereinsätze lassen erkennen, was in ihm

steckt. So erreichte er z.B. bei unserem Kombi-Turnier 2003 unter 16 Teilnehmern auf Anhieb den 6. Platz. Klar also, dass er sich für die Schachfreunde Sasel so schnell wie möglich auch bei den Hamburger Mannschaftsmeisterschaften einmischen wird. Bisher hat er in seiner Freizeit hauptsächlich Golf gespielt. Die Frage, was ein Golfspieler im Winter macht, dürfte vorstehend wohl hinreichend geklärt worden sein.

Ferdinand Kaye gewann beim „Klassentreffen“ vom 18.10.2003 *(von Herwig Zillen).*

Eine fröhlich-gemütliche Zusammenkunft vieler „Ehemaliger“ mit den heute aktiven Saseler Schachfreunden sollte es werden, wurde es aber leider nicht. Mathematisch sieht die Erklärung so aus: 70 frühere Mitglieder weist unser Archiv aus, von denen 50 Anschriften ermittelt und beschickt werden konnten. Die Turnierordnung sah eine Höchstbeteiligung von 60 Spielern vor – Welch schöner Traum... Morgens um 9 Uhr dann die Stunde der Wahrheit: 12 (in Worten zwölf!) Unentwegte fanden sich ein, davon sage und schreibe v i e r Ehemalige (das waren gerade mal 8 Prozent der Eingeladenen). Mehrere Gründe mögen zu der mehr als mageren Beteiligung beigetragen haben: Die zunächst auf 30 Minuten festgelegte Partiedauer pro Spieler, die dann aber auf 20 Minuten zurückgenommen worden ist – bei 7 Runden immer noch lang genug; der frühe Beginn (10 Uhr bietet sich an!); vielleicht auch die Ferienzeit und die relativ spät zugestellten Einladungen. Der Saseler Stammbesetzung jedenfalls war der Termin schon lange vorher bekannt. Sie sollte – bitteschön – beim nächsten Mal zahlreicher erscheinen. Geht es doch auch – und gerade hier – um intensive Werbung für unseren Klub, der Zulauf nun wirklich sehr gut vertragen kann.

Name	Verein	Punkte
1) Kaye	Bramfelder SK	6,5
2) Grabinski	Schachclub Farmsen	5,5
3) Lewald	Volksdorfer SK	5,5
4) Meyer	HSK	4
5) Gourevitch	SF Sasel	3,5
6) Zillen	SF Sasel	3
7) Domröse	SF Sasel	3
8) Fricke	SF Sasel	3
9) Warneke	SF Sasel	2,5
10) Hoffmann	SF Sasel	2
11) Wagner	SF Sasel	2
12) Stave	SF Sasel	1,5

Das Spielen machte Spaß wie immer, und wie so oft setzten sich am Ende des heiß umkämpften Turniers natürlich mal wieder die Koryphäen durch. Damit lagen alle vier Gäste an der Spitze der Tabelle, was wir ihnen aber natürlich neidlos gönnen wollen. Es verdeutlicht einmal mehr, welche Kapazitäten für uns verloren sind – für immer? Herzlicher Dank gebührt erneut unserem Schachwart Willi Tonzel für die mal wieder liebevolle Betreuung. Die leckeren Würstchen (Menge nach Belieben) erfreuten sich lebhaften Zuspruchs. Auf ein besser besuchtes Neues in diesem Jahr!

„Ein Klub ohne Nachwuchs wäre schon bald tot“

Jugendwart Ronald Levin über die strategische Neuorientierung der Schachfreunde Sasel



Frage: Du hast vor drei Monaten mit dem Aufbau unserer Schachjugend begonnen. Wie ist der aktuelle Stand unserer Mitglieder von morgen?

Levin: Der Stamm hat sich auf 6 Kinder und 10 Jugendliche erweitert. Die Tendenz - vor allem bei den Kindern - ist steigend. Jetzt bringen uns Eltern schon die Kids ihrer Nachbarn. Schach ist eben hochmodern und todschick. Die Deutsche Bank wirbt sogar damit.

Frage: Ist dieser Andrang denn überhaupt noch zu verkraften?

Levin: In der Tat machen wir keine weitere Akquise, weil wir räumlich beengt sind. Von Christian Warneke habe ich z.B. die Liste der aufgelösten Schulschachgruppe Alsterredder mit ca. 20 Namen. Aber es hat im Augenblick keinen Sinn, das zu aktivieren. Wenn wir alle Kontakte nutzen würden, die sich anbahnen, könnte der Klub ziemlich schnell relativ groß werden - sowohl von der Jugend her wie auch von den Erwachsenen. Die Frage ist nur, ob wir das wollen und ob wir das überhaupt realisieren können. So was bindet natürlich große Ressourcen. Wir müssen uns individuell mit den Leuten beschäftigen. Denn wenn wir das nicht tun, verlieren sie die Lust und bleiben wieder weg. Der große HSK, der spezielle Trainer einsetzen kann, um Spieler aller Altersgruppen und Spielstärken zu betreuen, ist da besser dran. Wir haben nicht einmal genug Platz, um die Gruppe, die wir jetzt schon haben, effizient trainieren und spielen zu lassen.

Frage: Gibt es bereits Spieler, die sich qualitativ von den anderen abheben?

Levin: Ja, ich denke da z.B. an Marlo Häring, der sicherlich bereits so gut ist, dass er schon mit vielen Erwachsenen unseres Klubs mithalten kann. Ebenso wie etwa auch Henning Lipka oder Remo Luchting. Die beiden Härings haben kurz vor Weihnachten bei uns erstmals beim Blitzturnier der Erwachsenen mitgespielt. Marlo ist dabei bereits im Mittelfeld der Teilnehmer gelandet.

Frage: Die Integration ist also schon halbwegs erfolgt?

Levin: Ja, das war ein guter Beginn. Ein Junge dieses Alters kann bei den Erwachsenen durchaus mitspielen.

Frage: Etwa auch schon bei den Hamburger Mannschaftsmeisterschaften?

Levin: Die Statuten lassen das zu. Wenn sie Klubmitglieder und beim Hamburger Schachverband für die Kämpfe gemeldet sind, ist das also ohne weiteres möglich.

Frage: Die Gretchenfrage nach der Mitgliedschaft ist den Eltern aber noch nicht gestellt worden?

Levin: Ich bin schon von einigen Eltern auf den Vereinseintritt angesprochen worden. Es hat aber wenig Zweck, das durchzuziehen, bevor nicht die Raumfrage geklärt ist.

Frage: Es stimmt also, dass wir das Jugendtraining von unserem Spielabend am Dienstag abkoppeln und dafür notfalls auch ein anderes Spiellokal suchen wollen?

Levin: Das ist schon deshalb erforderlich, weil jetzt die Mannschaftskämpfe beginnen und unsere Mitglieder, die nicht an den Heimspielen beteiligt sind, den zweiten Raum für ihr eigenes Training brauchen.

Frage: Das sieht aber nach einer harschen Kollision aus. Schließlich empfangen wir im Rahmen der Hamburger Stadtmeisterschaften bereits in diesem Monat die ersten Gäste.

Levin: Ich bin mit Pery Warneke, Wolfgang Wagner und Willi Tonzel darin einig, dass ein separater Spieltag für die Jugend essentiell wäre. Auch deshalb, weil die Jugendlichen unter den jetzigen Bedingungen zu wenig lernen und die Trainer nach der Einheit stets „völlig fertig“ sind. Gösta Frantz meint, dass jede Trainingseinheit uns 300 DWZ-Punkte kosten würde. Außerdem können wir den Häring-Junioren nicht zumuten, während einer Partie von den Kleinen mit „Überraschungseiern“ beworfen zu werden. Und wir können andererseits weder Gösta, noch Torsten Sasse, noch Gerhard Fallsehr, noch mir zumuten, ein Kindertraining zu machen und hinterher nebenan zum Mannschaftskampf gegen Barmbek anzutreten.

Frage: Es läuft also auf eine Trennung der Spielabende hinaus?

Levin: Ja, wir Trainer würden gern den Mittwoch wählen. Wir haben diesen Wunsch an Willi Tonzel weitergeleitet, der das dem Pastor vorgetragen hat. Leider haben wir darauf immer noch keine konkrete Antwort bekommen, obwohl wir – wenn es bei der Kirche am Mittwoch kneift – auch auf Montag, Donnerstag oder Freitag ausweichen würden.

Frage: Und wenn im Bereich der Vicelinkirche überhaupt nichts mehr geht?

Levin: Willi will prüfen, ob wir evtl. auch im Sasel-Haus unterkommen können. Das kostet zwar zusätzliches Geld, was aber wohl zu vernachlässigen ist, weil durch diese Investition am Ende weiteres Beitragsaufkommen geschaffen wird. Das funktioniert aber nur bei einem völlig neuen Modell.

Frage: Und wie sähe das aus?

Levin: Die Idee ist, an einem getrennten Tag erstmal weiterzumachen mit der bisherigen Gruppe. Damit erreichen wir vor allem, dass wir die Kinder heraus haben – auf einem Extratermin. Dann könnten wir mit denen in Ruhe was aufbauen und würden uns Trainern nicht unser Hobby kaputt machen. Denn wir wären nicht länger dadurch gebunden, dass wir selbst spielen möchten. Es macht auch nichts, wenn wir hinterher fix und fertig sind, eben weil es nicht der Dienstag, sondern ein anderer Wochentag ist. Und zum Modell: Wir wollen dort in drei Gruppen arbeiten: Ein Trainer mit Kindern, ein Trainer mit Jugendlichen und ein Trainer mit Erwachsenen. Die neu hinzukommenden Erwachsenen und auch Jugendliche, die durch das Training schon weiter sind, können später natürlich jederzeit am Dienstag bei unserem normalen Spielabend hinzukommen und sich so allmählich in die Stammspieler integrieren.

Einladung zur Mitgliederversammlung. Am Dienstag, dem 10.2.2004 um 19:30 Uhr, findet in unserem Spiellokal die 56. Ordentliche Mitgliederversammlung statt. Der Vorstand bittet um rege Teilnahme, damit die anstehenden Beschlüsse von einer möglichst breiten Basis getragen werden. Dabei geht es insbesondere um die in diesem Jahr erstmals aufgetretene Unterdeckung der Klubfinanzen. Die an jeden von uns gerichtete Frage lautet, ob wir den gebotenen Ausgleich durch Beitragserhöhungen oder durch Einschnitte im Bereich kostenträchtiger Einzelpositionen wie Internet-, Presse- und Jugendarbeit bewirken sollten. Anträge an die Versammlung bitte bis zum 3. Februar schriftlich bei unserem 1. Vorsitzenden Prof. Dr. Perygrin Warneke einreichen. Tagesordnung: 1) Bericht des Vorstandes. 2) Entlastung des Vorstandes. 3) Wahl des Vorstandes. 4) Sonstiges – darunter die Siegerehrungen Vereinsmeister 2003, Fritz Brandt-Pokal, Kombi-Turnier 2003.

Doppelsieg für Manfred Häring. Was ein rechter Platzhirsch ist, der lässt daran keine hässlichen Zweifel aufkommen. Gegen große interne Konkurrenz gewann unser nun schon langjähriger Vereinsmeister sowohl das letzte Kombi-Turnier wie auch das Weihnachtsturnier 2003. Herzlichen Glückwunsch! Die Ergebnisse: **Kombi-Turnier:** 1) Häring, 2) Hoffmann, 3) Gaupties, 4) Levin, 5) Wagner, 6) Ruider, 7) Wolf, 8) Lipka, 9) Fricke, 10) Fallsehr, 11) Zillen, 12) Gourevitch, 13) Anders, 14) Kuhn, 15) Domröse, 16) Stave, 17) Warneke, 18) Baumann. **Weihnachtsturnier:** 1) Häring, 2) Levin, 3) Jachinski, 4) Koch, 5) Warneke, 6) Hoffmann, 7) Bull, 8) Gourevitch, 9) Wagner, 10) Zillen, 11) Fricke, 12) Lipka, 13) Gaupties, 14) Frantz, 15) Ruider, 16) Anders, 17) Kuhn, 18) Hillert, 19) Stave, 20) Wolf.

Leonie Helm kam, sah und siegte. Smart und hart präsentierte sich die ehemalige deutsche Jugendmeisterin bei ihrer Simultan-Begegnung mit den Schachfreunden Sasel, denen kurz vor Weihnachten nach einem Glanzlicht zu Mute war. Dafür bot sich das 19-jährige Ausnahmetalent in besonderer Weise an. Die für den HSK in der Frauen-Bundesliga antretende Saselerin ist öfter auch bei „Schach total ...im Alstertal“ zu sehen, wo sie ihre Extraklasse immer wieder mit Simultan- und Blind-Vorstellungen unter Beweis stellt. Auch bei uns hatte sie nach vierstündigem Kampf gegen 16 hochmotivierte Gegner mit 13,5 : 2,5 Punkten mal wieder die Nase vorn. Bei nur einer Niederlage gegen Gerhard Fallsehr und drei Remis-



Partien gegen Jouri Gourevitch, Michael Keuchen und Ronald Levin hatte die stets mit e4 eröffnende Zockerin am Ende 12 Gegner geschlagen. Vielleicht hat ihr bei den zahlreichen e5 Antworten ja auch das als besonders heiß geltende Königsgambit geholfen?

Weitere Fotos von der Leonie-Runde gefällig? Einfach mal durch unser „Fenster zum Klub“ auf unsere Homepage gucken - unter www.schachfreunde-sasel.de. Hier bekommt man über die Steuerungsleiste unter „Turniere“ 10 zusätzliche Fotos auf den Schirm, darunter ein Bild des stolzen Leonie-Bezwingers Gerhard Fallsehr sowie Aufnahmen der drei Remis-Spieler. Diese fabelhafte Webseite unter der Regie von Wolfgang Wagner ist seit der Gründung am 27.8.2002 inzwischen 1.541 mal aufgerufen worden. Hier findet man über den Klub so gut wie alles: Home, Termine, Turniere, Presse, Kontakt, Gästebuch, Links, Impressum, Verein, Spiellokal, Vorstand, Mitglieder, Beiträge, Mitgliedschaft und Chronik. Das letzte Update stammt vom 31.12.2003.

Nichts wie hin zu „Schach total ... im Alstertal!“ Ab Montag nächster Woche läuft sie wieder, die großartige 6 Tage-Show des HSK-Veteranen Christian Zickelbein und seiner zahlreichen Helfer. Nachdem die ersten drei Tage dem jungen Schachvolk gewidmet sind, geht es für Erwachsene ab Donnerstag zur Sache. Und zwar mit zwei Simultanrunden von Großmeister Lubomir Ftacnik, der am 15.1. und 16.1. jeweils ab 15.00 Uhr gegen 20 Gegner spielt. Am Sonnabend steigt dann der „6. Alster-Cup für Vereine der Region“, an dem die Schachfreunde Sasel bislang stets mit wenigstens einer Vierermannschaft beteiligt waren. Nachdem wir diesmal nicht gemeldet haben, muss offen bleiben, ob SF Sasel-Spieler, die sich dort pünktlich um 12.00 Uhr einfinden, trotzdem noch für diesen Wettbewerb angenommen werden. Einfach mal vorbeischaun!

Das Matt der schönen Dilaram. Da eine verblüffendere Mattführung kaum vorstellbar ist, wurde es höchste Zeit für dieses historische Stellungsbild rund um die hübsche Araberin Dilaram aus dem frühen Mittelalter. Ihr Gatte hatte beim Schachspiel schon sein ganzes Vermögen verloren und in seiner Spielleidenschaft zuletzt sogar seine junge, innig geliebte Frau Dilaram als Wetteinsatz geboten. In dieser Stellung schien er als Weißer am Zug hoffnungslos verloren. Bis ihm seine verzweifelte Gattin in letzter Sekunde eine schier unglaubliche Rettung ins Ohr flüsterte. Wie setzte Weiß seinen Gegner in 5 Zügen matt?



Guten Start in ein erfolgreiches Neues Jahr
mit vielen schönen Stunden bei unserem gemeinsamen Hobby



Erwin Koch

P.S.: Hier die Auflösung des Schachproblems aus der letzten Ausgabe: 1) Dxh4+ Kxh4 2) Lf6 g5 3) Lc3 Df2. Nach 4) Le5 ist die schwarze Dame endgültig überlastet: Gegen die doppelte Mattdrohung auf g3 und Lg3 ist kein Kraut gewachsen.